

Erscheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile  
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 134

Montag, den 13. Juni 1927

101. Jahrgang

## Vor der Tagung des Völkerbundsrates

### Keine Vorbefprechung der Außenminister

Die Frage der Ostbefestigungskontrolle

II. Genf, 13. Juni. Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist in Begleitung des Staatssekretärs v. Schubert gestern vormittag, von der Musikausstellung in Frankfurt a. M. kommend, in Genf eingetroffen. Gleichfalls kam gestern vormittag der französische Außenminister Briand in Begleitung des Völkerbundsreferenten, Graf Clauzen, und des Kabinettschefs Dr. Veroy in Genf an. Der englische Außenminister Chamberlain traf gestern nachmittag um 5 Uhr im Auto aus Aix les Bains in Genf ein.

Im Laufe des Vormittags stattete der Pariser Botschafter von Hoersch, der gegenwärtig zur Erholung in Evian weilt, Dr. Stresemann einen Besuch ab. Die vertraulichen Dreier-Besprechungen zwischen Briand, Chamberlain und Stresemann haben wider Erwarten gestern abend noch nicht ihren Anfang genommen.

Die Reichsregierung hat, wie mitgeteilt wird, am Samstag der Botschafterkonferenz offiziell die Durchführung des Restpunktabkommens über die Zerstörung der deutschen Ostbefestigungen notifiziert. Auf Grund dieser formellen Anzeige werden nunmehr die Erörterungen über die Inspektion der Zerstörungen aufgenommen werden. Es muß hierbei nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß eine irgendwie anders geartete neue Kontrolle durch die Alliierten nicht im Rahmen der in den letzten Jahren zwischen Deutschland und Frankreich geschlossenen Verträge liegt. Insbesondere muß eine Beauftragung der Inspektion der Investitionskommission des Völkerbunds mit der Prüfung der Zerstörungen grundsätzlich abgelehnt werden. Die bestehenden Vertragsysteme dürften keine Veranlassung geben, den Bericht der Reichsregierung über die durchgeführten Zerstörungen anzuzweifeln. In welcher Richtung die Verhandlungen verlaufen werden, ist gegenwärtig noch schwer zu übersehen, doch rechnet man vielfach damit, daß eine Übertragung der Aufgabe an die Militärattachés der alliierten Botschaften in Aussicht genommen werden wird.

Der litauische Ministerpräsident Voldemaras bei Dr. Stresemann.

II. Genf, 13. Juni. Der litauische Ministerpräsident Voldemaras hatte gestern abend mit Dr. Stresemann eine Unterredung, wobei die auf der Tagesordnung stehende Beschwerde der memelländischen Bevölkerung eingehend er-

örtert wurde. Die einzelnen Punkte der Klageschrift der Memelländer werden heute in weiteren Verhandlungen zwischen dem litauischen Ministerpräsidenten und Ministerialdirektor Dr. Gaus eingehend geprüft werden. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat dem litauischen Ministerpräsidenten freigestellt, an welchem Tage die Memeler Beschwerde im Rat zur Erörterung gelangen soll. Weitere Konferenzen zwischen den Außenministern haben bisher nicht stattgefunden.

Das Programm der Völkerbundstagung.

II. Genf, 13. Juni. Die Tagung des Völkerbundsrates wird heute vormittag 11 Uhr mit einer geheimen Sitzung beginnen, in der der Antrag der litauischen Regierung auf Vertagung der memelländischen Frage erörtert werden wird. Anschließend findet eine öffentliche Sitzung statt, auf der 8 Punkte verhandelt werden dürften, u. a. die Aufhebung der Danzig auferlegten Beschränkung des Flugzeugbaues, der Antrag der englischen Regierung auf Herabsetzung der Zahl der Ratstagungen. Die Beschwerde der memelländischen Bevölkerung wird voraussichtlich in der Dienstagssitzung zur Erörterung gelangen.

### Der Rückzug der Franzosen aus dem Saargebiet

II. Paris, 13. Juni. Wie Havas meldet, hat gestern das zweite Bataillon des 153. Inf.-Regt. Saarbrücken verlassen, um in Forbach die neue Garnison zu beziehen. 3 Kompagnien des 3. Bataillons wurden aus Sulzbach und Reunkirchen zurückgezogen. Sie sollen in Mörchingen garnisoniert werden. Um die vom Völkerbundsrat beschlossenen 800 Mann alliierter Schutztruppen sicherzustellen, wird, wie Havas weiter meldet, die 4. Kompagnie des 3. Bataillons erst nach der Ankunft der englischen und belgischen Kontingente von Sulzbach nach Mörchingen verlegt werden.

Die Nationalhymne im besetzten Gebiet

II. Berlin, 13. Juni. Wie die Vossische Zeitung aus Koblenz erfährt, haben die Vorstellungen des deutschen Reichskommissars für die besetzten Gebiete endlich den Erfolg gehabt, daß die Interalliierte Rheinlandkommission das Spielen und Singen der Nationalhymne freigegeben hat und zwar in Orten ohne Besatzung ganz allgemein, in solchen mit Besatzung bei allen Umzügen und Versammlungen amtlicher und privater Natur, die den Rheinlandverordnungen nicht widersprechen, jedoch nicht in Theatern und Cafés.

## Der russisch-polnische Konflikt

### Die Antwort Rußlands an Polen

II. Berlin, 13. Juni. In der zweiten russischen Note, die gestern dem polnischen Gesandten in Moskau überreicht wurde, stellt, wie die Morgenblätter berichten, die Sowjetregierung fest, daß sie sich nicht mit der Einschätzung der Ermordung Bokstows als Einzeltat eines Wahnsinnigen einverstanden erklären könne, sondern den Mord als eine der Ausprägungen systematischen und planmäßigen Kampfes der dunklen Mächte der Weltreaktion und der Friedensgegner gegen die Sowjetunion betrachte. Zum Schluß werden folgende Forderungen gestellt:

1. daß die polnische Regierung alle nötigen Maßnahmen zur umfassenden Untersuchung der Angelegenheit, zur Feststellung des Schuldigen und zur Aufdeckung aller Fäden des Verbrechens, sowie zur raschen und strengen Bestrafung der Schuldigen, insbesondere des direkten physischen Mörders treffen wird,

2. daß die polnische Regierung einen Vertreter der Sowjetregierung zur Teilnahme am Untersuchungsverfahren in diesem Prozeß zulassen wird,

3. daß die polnische Regierung endlich und tatsächlich unverzüglich und energische Maßnahmen zur Liquidierung der auf polnischem Gebiet entfalteten Tätigkeit der terroristischen Banditenorganisationen und Personen, die gegen die Sowjetbeamten und deren Vertreter gerichtet ist, ergreifen und Personen, die eine derartige Tätigkeit ausüben, aus Polen answeisen wird.

Moskau dementiert — Woroschilow droht

II. Nizza, 13. Juni. Aus Moskau wird amtlich gemeldet, daß die Nachrichten über die Mobilisierung der Roten

Armee den Tatsachen nicht entsprechen. Ebenfalls seien die Nachrichten über die Zusammenziehung großer Truppenteile an der polnischen Grenze unzutreffend. Die Rote Flotte und Armee seien kriegsbereit, jedoch nicht mobilisiert. Kriegsminister Woroschilow führte in einer Rede vor dem Obersten Volkswirtschaftsrat u. a. aus: Wir werden provoziert. Man drängt uns zu den Waffen; wir werden einen würdigen Widerstand leisten. England ist an der Zuspitzung der Situation schuld. Die Lage ist noch niemals so ernst gewesen, wie jetzt. Die britische Regierung hat die feste Absicht, die Sowjetregierung von innen heraus aus dem Lande selbst zu stürzen. Bis jetzt sind nur die Brandstifter bestraft. Es könnte der Zeitpunkt kommen, daß die Urheber selbst bestraft werden. Das Polit-Büro hat dem Chef der GPU, Menschinski, seinen Dank ausgesprochen und gibt bekannt, daß der Terror zur Unterdrückung der Erregung innerhalb der Bevölkerung durchgeführt werde. Sobald die Ruhe wiederhergestellt sei, solle der Terror eingestellt werden.

### Ein polnischer Uebergriff

Ein deutscher Grenzbeamter von den Polen verhaftet

II. Aßeln, 13. Juni. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde am Mittwoch der in Sonnenwalde bei Buezwow stationierte deutsche Grenzbeamte Bloch bei einem Dienstgang an der Grenze in der Nähe von Sommin von einigen polnischen Grenzbeamten aufgefordert, über die Grenze zu kommen, um die Aufklärung eines an der Grenze vorgekommenen Diebstahls gemeinsam zu beraten. Beim Uebertritt über die Grenze wurde Bloch verhaftet und fortgebracht. Wo

## Tages-Spiegel

Entgegen den bisherigen Gepflogenheiten hat eine Vorbefprechung der Außenminister in Genf noch nicht stattgefunden.

Die Völkerbundsratstagung, die unter dem Vorsitz Chamberlains steht, nimmt heute ihren Anfang.

Rußland hat in einer Antwortnote an Polen scharfe Forderungen zur Abnung des Warschauer Gesandtenmordes aufgestellt.

Die Mitglieder der interalliierten Kontrollkommission für Bulgarien verlassen Sofia nach dem 15. Juni.

Der bayerische Finanzminister Dr. Krausneck ist gestern in München tödlich verunglückt.

Die beiden Ozeanflieger haben ihren für gestern geplanten Flug nach München verschieben müssen; sie sind nach Baden-Baden gereist.

Der württ. Staatspräsident Bazille wird auf dem Rückwege von seinem Erholungsurlaub in Westerland auf Sylt in Berlin Ansehnt nehmen. Er wird voraussichtlich vom Reichskanzler Dr. Marx empfangen werden und mit diesem eine Aussprache haben.

er sich jetzt befindet, ist nicht bekannt. Man vermutet jedoch, daß er in Konig oder Verent in Haft ist. Der Grund zur Verhaftung soll angeblich Spionageverdacht sein. Eine Bestätigung war bei den Stettiner Regierungsstellen bisher nicht zu erlangen, doch stammt die Nachricht aus zuverlässiger Quelle.

### Die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich

Neue Schwierigkeiten

II. Paris, 13. Juni. Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, die am Donnerstag mit einer ersten Fühlungnahme begannen, haben am Freitag zur Einsetzung von einer Reihe von Unterkommissionen geführt, die am Sonnabend vormittag 10 Uhr zusammengetreten sind. Zur Diskussion steht zunächst eine Reihe von allgemeinen Gesichtspunkten für den definitiven deutsch-französischen Handelsvertrag. Die Frage der Verlängerung des Provisoriums, das am 30. Juni abläuft, ist bisher noch nicht angeknüpft worden, doch dürfte dies sicherlich bald geschehen, da die Kammer während ihrer jetzigen Sitzungsperiode, die am 14. Juli abläuft, die Tarifvorschläge der Regierung kaum noch verabschieden dürfte. Es ist bereits das dritte Mal, daß die französische Regierung die Vorlegung neuer Zolltarife als Unterlage für die Verhandlungen versprochen hat, ohne dieses Versprechen zu halten. Die Verhandlungen gestalten sich für die deutsche Delegation insofern besonders schwierig, als der ausdrückliche Wunsch des deutschen Reichstages dahin geht, einer weiteren Verlängerung des gegenwärtigen Provisoriums nicht mehr zustimmen zu wollen.

### Der bayerische Finanzminister tödlich verunglückt

II. München, 13. Juni. Der bayerische Finanzminister Dr. Krausneck ist gestern vormittag gegen 10 Uhr an der Arnulfstraße beim Starnberger Bahnhof beim Aufsteigen auf die Straßenbahn tödlich verunglückt. Er wurde mit schweren Verletzungen in die Chirurgische Klinik gebracht, wo er bald seinen Verletzungen erlegen ist. Neben schweren inneren Verletzungen erlitt der Minister einen Bruch der Halswirbelsäule.

Dr. Krausneck wurde am 5. Oktober 1875 zu Bayreuth als Sohn eines bayerischen Rentamtmannes geboren. Der Verstorbenen war früher Regierungsassessor in Ansbach, wurde dort zum Regierungsrat befördert und nahm im Jahre 1919 im Staatsministerium der Finanzen Dienst. 1920 wurde er zum Staatssekretär in demselben Ministerium ernannt. Nach dem Rücktritt des erkrankten Ministers Kofler am 16. Juni 1920 wurde er Staatsminister. Diese Stellung behielt er ununterbrochen unter den Kabinetten von Rahr, von Verchenfeld, von Knilling und Dr. Held bei.

## Die Arbeitslosenversicherung im Reichstagsauschuß

**II. Berlin, 13. Juni.** Der soziale Ausschuß des Reichstages beendigte die erste Lesung des Gesetzesentwurfes über die Arbeitslosenversicherung. Bei den Uebergangsbekanntmachungen wurden noch eine Reihe von Änderungen der Regierungsvorlage beschlossen. Danach soll die Arbeitslosenunterstützung bei Inkrafttreten des Gesetzes zunächst ohne besonderen Antrag fortgeführt werden. Die Arbeitsnachweise sollen unverzüglich prüfen, ob die Unterstützung nach dem neuen Gesetz und sofort zu gewähren ist. Im bejahenden Falle wird die Unterstützung bis zum Ablauf von sechs Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes in der bisherigen Höhe weitergezahlt werden. Erst dann wird die Höhe nach den Vorschriften des neuen Gesetzes bemessen werden. Weiter wurde beschlossen, daß Beitragsmittel, die aufgrund der Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge erhoben, aber bei Inkrafttreten des Gesetzes noch nicht verausgabt sind, der Reichsanstalt zur Verfügung gestellt werden sollen. Der Reichsarbeitsminister hat ferner Vorschriften darüber erlassen, in welcher Weise die Arbeiten der produktiven Erwerbslosenfürsorge abzuschließen sind, die nach den bisherigen Vorschriften gefordert wurden. Wenn der Notfond erstmalig die Höhe erreicht hat, die das Gesetz vorsieht, beträgt der Beitrag zur Reichsanstalt einheitlich 3 Prozent des Einheitslohnes. Der Ausschuß wird noch eine zweite Lesung der Vorlage vornehmen.

### Ein Schritt zum Anschluß

**Für österreichisch-deutsche Einbürgerungsvereinfachungen.**  
**II Wien, 11. Juni.** Der österreichische Nationalrat nahm einstimmig das Gesetz über die Einbürgerung und Verlust der Landes- und Bundesbürgerschaft an und erhob im Zusammenhang damit einen großdeutschen Entschleunigungsantrag zum Beschluß, der die Bundesregierung auffordert, mit der Reichsregierung in Verhandlungen zu treten, um im gegenseitigen Einvernehmen wesentliche Vereinfachungen für die Einbürgerung von Österreicherern in das Deutsche Reich und von Reichsdeutschen in die Republik Oesterreich zu schaffen. Bundeskanzler Dr. Seipel erklärte sich im Namen der Regierung mit dem Antrag einverstanden und gab die Erklärung ab, daß die Verhandlungen mit der Reichsregierung in dieser Frage ehestens aufgenommen würden.

### Die Sowjetpropaganda in Frankreich

**Scharfe französische Stimmen.**

**II Paris, 11. Juni.** Das „Echo de Paris“ nimmt in einem recht scharfen Artikel gegen den Kommunismus Stellung. Das Blatt führt u. a. aus, daß Briand, möge er

wollen oder nicht, in einer mehr oder weniger nahen Zukunft gezwungen sein werde, dem Beispiel Baldwin's zu folgen. In der Rue de Grenelle tagte das Ahtzigerkomitee, das unter dem Vorsitz Katowstis'stche und Revolutionäre der verschiedenen Nationalitäten umfasse. Die Handelsvertretung könne besser als die russische Botschaft in der bolschewistischen Organisation auf französischem Boden arbeiten. Geschaffen, um die Entwicklung der Handelsbeziehungen mit Frankreich zu erleichtern, sei sie ein Hauptinstrument in den Händen der dritten Internationale. Botschaft und Handelsvertretung ständen in enger Verbindung untereinander. Seit dem Abbruch der Beziehungen zwischen England und den Sowjets werde eine kluge Zurückhaltung zum mindesten nach außen hin geübt. Dokumente in beträchtlichem Umfang seien vernichtet, andere an sichere Orte gebracht, wieder andere, die wichtigsten, durch diplomatischen Kuriere nach Moskau transportiert worden.

### Neue Kämpfe in China

**Chinesischer Protest an England.**

**II London, 11. Juni.** Der Befehlshaber der nationalistischen Truppen in Shanghai, General Pei, hat den Kommissar für auswärtige Angelegenheiten aufgefordert, beim britischen Konsul gegen das Ueberfliegen chinesischen Gebietes durch britische Flugzeuge zu protestieren. Wenn weitere Flüge stattfänden, werde er auf die Flugzeuge schießen lassen. Um den Besitz von Lintching soll eine schwere Schlacht toben. Wochin in der Provinz Sanwei soll von den Nationalisten eingenommen worden sein, wobei große Mengen von Kriegsmaterial und zahlreiche Gefangene in die Hände der Nationaltruppen gefallen sein sollen. Westlich von Hschiu wurden 420 Nordfolkbaten auf dem Rückwege in einen See getrieben und ertranken.

### Kleine politische Nachrichten

**Die Ueberführung der Leiche Bostkows.** Die Leiche Bostkows wurde mit großem Pomp nach Moskau überführt. An dem Leichenzug zur Bahn nahmen sämtliche polnische Minister mit dem Ministerpräsidenten Bartels an der Spitze sowie Vertreter der Militärbehörden, des Diplomatischen Korps und sämtlicher Arbeiterorganisationen teil. Ueber hundert Kränze folgten dem Sarge, darunter solche der polnischen Regierung und der Gesandtschaften. Der Leichenzug wird außer von Kofengolz von einem Vertreter des Außenministeriums und einer militärischen Ehrenwache bis zur Grenze begleitet. Der Staatspräsident und Marschall Pilsudski ließen sich bei der Feier durch ihre Adjutanten vertreten.

**Eine neue Revolution in Portugal?** Die Abendblätter geben eine Havasmeldung wieder, wonach in Portugal eine neue revolutionäre Bewegung ausgebrochen sein soll. Die Regierung habe den Truppen des Nordens den Befehl erteilt, alle notwendigen Maßnahmen zu treffen. Die Truppen seien in Entrenchementen konzentriert. Die Ordnung sei jetzt wieder hergestellt.

**Wiederanschlachten des Druzenaufstandes.** In Konstantinopel sind Berichte eingegangen, wonach die Druzen eine neue Offensive gegen die französischen Truppen in dem Ab-

schnitt von Gouta eingeleitet haben. Die französischen Truppen sollen zahlreiche Verluste an Toten und Verwundeten haben. Drei Dörfer wurden von den Druzen niedergebrannt und 60 Einwohner wurden massakriert.

**Siegreicher Vormarsch der Nationaltruppen.** Nach Meldungen aus Schanghai haben die Nationaltruppen nach dreitägiger Schlacht Hankow erobert und die Nordtruppen auf Linghsing zurückgetrieben. Die Nordtruppen sollen 2800 Tote und Verwundete zu verzeichnen haben. An der Schlacht waren auch Kampfflugzeuge stark beteiligt. Die Zahl der in Hankow eintreffenden Verwundeten ist so groß, daß kaum Unterkunftsbedingungen vorhanden sind.

### Aus aller Welt

**Großfeuer auf dem Breslauer Güterbahnhof.**

Wie aus Breslau gemeldet wird, vernichtete ein Großfeuer auf dem Güterbahnhof Ost einen Schuppen, der rund 700 Zentner Getreide, Futtermittel und Stroh enthielt. Ein benachbartes Kohlenlager wurde zum größten Teil vernichtet.

**Schwere Unwetterbeschäden im Wartebruch.**

Das Wartebruch in der Gegend zwischen Kistrin und Landsberg wurde von einem schweren Hagelwetter heimgesucht, das den größten Teil der Gemüse- und Obsterte vernichtete und auf den Feldern schweren Schaden anrichtete. Die Oder ist im Mittellauf infolge des Hochwassers einkiger Nebenflüsse in den letzten Tagen wieder stark gestiegen.

**Großer Heidebrand bei Guxhaven.**

Wie die B.Z. aus Guxhaven meldet, ist auf der Hüttler Höhe bei Altenwalde ein gewaltiger Heidebrand ausgebrochen. Zur Löschung der Feuersbrunst sind Polizeimannschaften ausgerückt. Auch die Feuerwehr, zahlreiche Arbeiter und das Forstpersonal wurden aufgeboten. Der starke Wind treibt jedoch die Flammen in das hohe Heidegebüsch immer weiter hinein und selbst die gezogenen Gräben konnten ihnen bisher nicht Einhalt gebieten.

**Hagelschlag im Salzammergut.**

Ueber das Salzammergut, insbesondere das Gebiet von Rudsorf am Altersee und Umgebung ist ein verheerender Hagelschlag niedergegangen, der an den Kulturen aller Art in die Millionen gehenden Schaden anrichtete. Mehrere Anwesen wurden während eines gleichzeitigen Gewitters durch Blitzschläge in Brand gesetzt und eingeebnet.

**Schwerer Straßennunfall in Newyork.**

Nach Meldungen aus Newyork hat sich dort ein schwerer Straßennunfall ereignet. Ein vollbesetzter Autobus stieß in der 5. Avenue mit einem Privatauto zusammen. Der Anprall war so heftig, daß der Autobus umstürzte. Zwei Personen sprangen im Augenblick des Zusammenstoßes vor dem Verdeck des Wagens und kamen unter das umstürzende Fahrzeug zu liegen. Sie waren sofort tot. 32 andere Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

**Wetter für Dienstag und Mittwoch**

Die Wetterlage hat sich wenig geändert. Der Hochdruck im Westen und die Depression im Nordosten, von der Ausläufer unser Gebiet berühren, bestehen fort. Für Dienstag und Mittwoch ist zeitweise bedecktes, vorübergehend auch zu leichten Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.

## Vom Leben gehetzt

**Roman von J. S. Schneider-Foersil**

Urheberrechtsschutz 1926 durch Verlag Oskar Meißler, Weidau

(65. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Als sie wieder gegangen war, almerte er auf. Nur allein sein! — Immer allein! Das war noch das Beste von allem.

Er ertappte sich, wie er ansah, auf den Schlag seines Herzens zu klopfen, ob er nicht eine Unregelmäßigkeit in demselben entdeckte.

Aber es pochte immer in stetem Gleichmaß gegen die Rippen.

Wie lange würde das noch dauern, bis es einmal müde wurde, und endlich ganz stille hielt — vielleicht noch zehn — noch zwanzig — noch dreißig Jahre. Ein Grauen beschlich ihn, — das Leben dehnte sich vor ihm wie eine Ewigkeit.

Immer wieder hoffte er, es müßte einmal etwas kommen, das ihm ein Ende setzte.

Aber es kam nichts.

Wurde er nachts oder bei Unwetter gerufen, dann sah er hinauf nach den Bäumen, ob keiner niederkam und ihn unter sich begrub, ob kein Ast brach und ihm den Schädel zertrümmerte.

Fiel denn kein Ziegel von einem Dache, der ihm die Stirn spaltete? Er wäre dankbar gewesen für jede Art des Sterbens.

Hundert anderen hatte er schon die Augen zugeprügelt, nur die seinen standen noch immer offen.

Er griff in die Seitentasche und legte einen Revolver vor sich hin. Mit zärtlichen Händen strich er über das kalte Metall. Die Augen sog sich daran fest.

Hier lag die Erlösung! — So nahe — und doch so unerreichbar für ihn.

Er hatte bei sich selbst geschworen und es dem Dhem in die Hand versprochen, daß er seine Schuld sühnen wollte dadurch, daß er diese furchtbare Marter der Neue ein ganzes Leben lang ertrug.

Ein ganzes Leben lang!

Manchmal schien es ihm unmöglich, dies auch nur einen Tag noch auszuhalten. Die Worte Gubens fielen ihm dann ein: Die Neue und der nie ruhende Vorwurf des Gewissens sühnen mehr als ein vierfacher Tod.

Mehr als ein hundertfacher! murmelte er und steckte den Revolver langsam wieder zu sich. Er konnte sonst der Versuchung nicht mehr widerstehen, ihn an die Schläfen zu setzen und loszubrüden.

Draußen im Flur schlug die Klingel an — ein Kranker, der nach ihm verlangte? Es mußte wohl schlimm stehen, sonst würde man ihn nicht holen heute.

Er hörte die Stimme seiner Haushälterin, dann fiel die Flurtür wieder ins Schloß. Sie klopfte, legte ein Telegramm vor ihn hin und ging dann wieder.

Er erhob sich und schritt zum Fenster, denn es dunkelte schon. Dann brach er es ohne Eile auf und hielt mit der Rechten die Vorhänge zurück, um besser lesen zu können.

Die Hände gingen ihm an zu zittern, die Mundwinkel bewegten sich zuckend, die Augen liefen über. Unfähig, sich auf den Füßen zu halten, brach er in einem Stuhl hinter sich zusammen.

So traf ihn die Haushälterin? als sie nach einer Viertelstunde kam, um zu sehen, warum er noch immer kein Licht halte. „Herr Doktor!“ rief sie erschrecken, als er sich nicht regte und rührte. „Herr Doktor, soll ich den Herrn Baron rufen lassen?“

„Ja! Bitte!“ — „Gleich!“ nickte er und legte den Kopf gegen die Lehne.

„Sofort, Herr Doktor!“ Sie war schon hinausgelaufen.

Drüben in seinem Sprechzimmer riß sie die Kurbel am Telefon und bat, als Schloß Es sich meldete, der Herr Baron möchte kommen, aber gleich, — es würde eilen — es stünde schlimm um den Herrn Doktor.

Guben nahm sich kaum Zeit, in seinen Mantel zu schlüpfen, und hastete aus seinem Zimmer die Treppe herab. Der Stallmeister hatte ihm schon ein Pferd gestallt.

Im Galopp sprengte er den breiten Fahrweg hinunter.

Nun war es also doch noch gekommen, was er immer gefürchtet hatte: Bernhard hatte selbst ein Ende gemacht. Wozu mochte er gegriffen haben? Zu Gift oder Revolver? Es stand jedenfalls schlimm, sonst hätte die Haushälterin es nicht so eilig gemacht. Er lebte wohl noch und wartete auf ihn.

War nicht das Leben voll Entsetzen auch dann, wenn man nicht Weib und Kind besaß, die man zu verlieren fürchtet? Jemand war immer da, an dem das Herz hing, um dem man sich sorgte. Jemand, um den man weinte, wenn er ging, der eine Lücke ließ, die nie mehr auszufüllen war, wenn er uns verlassen hatte.

Am Doktorhause wartete schon der Kutscher, der ihm das Pferd abnahm und nach der Stallung führte. Die Haushälterin stand unter der Tür und legte den Finger auf die Lippen. „Ich bin schon ein halb dutzendmal bei ihm drinnen gewesen, aber er rührt sich nicht!“

„Wo ist er denn?“ fragte Guben.

„In seinem Arbeitszimmer, Herr Baron!“

Als der Freiherr dort eintrat, wendete sich ihm ein blaßes, verhärmtes Gesicht zu.

„Bernhard!“ rief Guben, eilte auf ihn zu und legte den Arm um seinen Nacken.

„Ja, Onkel!“ kam es langsam.

„Fühlst du dich krank, mein Junge?“

Sanders schüttelte den Kopf und öffnete die Hand, in der das Telegramm verknittert lag. Guben überlas es hastig. Es enthielt nur eine einzige Zeile:

„Ich habe Ihre Braut gefunden! — Erwarte Sie morgen mit Schnellzug 12 Uhr 25. Hellmuth.“

Guben mußte sich setzen. Ihm war, als stürzte alles über ihm zusammen.

Gertraud Rommelt lag nicht im Schamm des Belhens begraben? — Sie lebte — lebte!

„Junge! — Junge,“ rief er, „und da tanzt du nicht? Da singst du nicht? Da stehst du nicht die gesamte Welt auf den Kopf?“

„Ich glaube es nicht, Onkel!“

„Hellmuth würde es doch nicht schreiben, Bernhard, wenn es nicht so wäre!“

„Er hat sich getäuscht!“

„Ich bitte dich, Bernhard! — Hellmuth, dieser gewiegte, erfahrene Detektiv und sich täuschen. — Ach, doch, mein Junge!“ Er rieb sich selbst die Hände.

(Fortsetzung folgt.)

# Das 50 jährige Jubiläum des Württ. Kriegerbundes

Die Landeshauptstadt prangte anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Württ. Kriegerbundes schon seit Samstagmittag im Flaggenschmuck. Die Veranstaltungen und Festlichkeiten wurden durch einen außerordentlichen Bundestag im Konzertsaal der Liederhalle eingeleitet, zu dem sämtliche Mitglieder des Gesamtpräsidiums, die Vertreter der 64 Bezirkskriegerverbände und weitere Bundesmitglieder in großer Zahl erschienen waren. Nachdem der Bundespräsident General a. D. von Maur den Vorstand übernommen hatte, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der einzige Punkt betraf die Uebernahme der außerordentlichen (ungebundenen) Mitglieder in die ordentliche Mitgliedschaft. Die Stellungnahme des Ausschusses, vorgelesen von Amtsgerichtsrat Gög-Gannstatt, geht dahin, daß diese Frage als eine für die Entwicklung des Kriegerbundes von höchster Bedeutung angesehen werden muß und die Entscheidung darüber nicht eher getroffen werden sollte, bis die noch weit auseinandergehenden Ansichten so weit überbrückt sind, daß eine über die Zweidrittelmehrheit weit hinausgehende Stimmenzahl für die Satzungsänderung möglich sein wird. Der Ausschluß schlug deshalb vor, die Entscheidung erst beim nächsten ordentlichen Bundestag im Jahre 1929 in Wildbad zu treffen, oder aber sie frühestens einem außerordentlichen Bundestag im nächsten Jahre zu überlassen. Das Gesamtpräsidium stellte sich einstimmig auf den Standpunkt, daß die Angelegenheit nicht vor 1929 entschieden werden sollte. Nach Abschluß der Tagesordnung teilte der Bundespräsident noch mit, daß dem einzigen lebenden Mitbegründer des Bundes, Freiherr Karl v. Blümling-Lanterburg durch eine Abordnung des Kriegerbundes am Jubiläumstage der Dank des Bundes übermietet worden ist.

Im Anschluß an den Bundestag wurde durch den 2. Vizepräsidenten, Staatsrat Dr. Hegelmaier-Stuttgart, eine Reihe von Ehrungen vorgenommen. Zu Ehrenmitgliedern des Bundes wurden ernannt: das frühere Präsidiumsmitglied Generallieutenant a. D. v. Seible und Kommerzienrat Eduard Brenninger-Stuttgart, ferner 12 Altveteranen, die zum 50 Jahre dem Württ. Kriegerbund angehören, über 80 Jahre alt sind und über 35 J. an hervorragender Stelle im Kriegervereinswesen stehen. Diese wurden außerdem durch Ueberreichung einer silbernen Uhr mit Widmung ausgezeichnet. Es ist dies aus dem Bezirk Calw Privatier Seeger-Calw. Der seit 16 Jahren tätige Schatzmeister und Geschäftsführer des Württ. Kriegerbundes, Sekretär Fortunat, wurde für seine hervorragenden Dienste zum Verwaltungsdirektor ernannt. Den 175 Kameraden, die seit 1877 dem Kriegerbund angehören und heuer das 80. Lebensjahr vollenden, wurde eine silberne Uhr mit Widmung und ebenfalls eine Ehrenurkunde verliehen. Das Ehrenzeichen für Frauen, die sich besondere Verdienste um das Kriegervereinswesen erworben haben, konnte an 6 Damen in Form einer silbernen Brosche verliehen werden. Es sind dies die Frauen Marie Daimler-Gannstatt, Irma Blümling-Neutlingen, Marie Küchle-Calw, Elise M.H.-Stuttgart, Maria Palm-Schorndorf und Helene Reichmann-Calw. Zum Schluß wurden an die preisgekrönten Gruppen- und Einzelschützen Schießpreise überreicht und zwar erhielten die Gruppenschützen Ehrenkranz, die Einzelschützen Ehrenpokale.

Für die am Samstagabend eingetretenen Mitglieder fand im Festsaal der Liederhalle ein Versäumnisabend statt. Am Sonntag trafen etwa 2500 Mitglieder in Sonderzügen in der Landeshauptstadt ein und stellten sich in den Anlagen, nach Kreisen geordnet, zum Festzuge auf. Pünktlich um 11 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung, um über den Schloßplatz, Schillerplatz und Marktplatz nach der Rotenbühlkaserne zu ziehen. Am Schillerplatz hatten sich das Präsidium des Bundes zum Vorbeimarsch und die Musikkapelle der Schutzpolizei aufgestellt. Nachdem die Stadtkapelle, das Bundesbanner, die Heilbronner Vereine, die Regimentsvereine und Abordnungen, sowie über 100 Kraftwagen mit Altveteranen und Kriegsbeschädigten und die Vereine des Neckarkreises und Schwarzwaldkreises in fast zweistündigem Marsche vorbeigezogen waren, brach plötzlich ein starkes Gewitter mit Wolkenstichen über das Stuttgarter Tal herein, sodas der Festzug nützlich zerstreut wurde. Erst nach einer Stunde, nachdem das Unwetter nachgelassen hatte, fand sich ein Teil der Vereine zum Festakt im Hof der Rotenbühlkaserne ein. Nachdem die Festkompanie der Reichswehr mit den 52 alten Feldzeichen des Württ. Heeres in den Hof eingerückt war, und den Festakt durch den Vortrag des Alt-Niederländischen Dankgebetes eingeleitet hatte, hielt der Bundespräsident, Generallieutenant a. D. von Maur, die Festrede und begrüßte dabei besonders die Herzöge von Württemberg, die Vertreter der Staatsregierung und des Staatspräsidenten, den Landtagspräsidenten, den zufällig in Stuttgart anwesenden Chef der Marineleitung, Admiral Bentz, den Präsidenten des Ausschusses für den Krieg, General v. Horn, die Vertreter der Stadt, und schließlich die Behörden, der Geistlichkeit, der Hochschulen, der Presse, der Industrie, des Handels und Gewerbes, der Landwirtschaft, des Roten Kreuzes, des Jungdeutschlandbundes, des Reichsheeres und der Ehrenkompanie. Nach einem Rückblick auf die 50 verklossenen Jahre des Kriegerbundes und Worten des Gedenkens an alle, die sich um den Bund verdient gemacht haben, wurden die für die kath. Garnisonskirche Ulm und die evang. Garnisonskirche in Stuttgart bestimmten Gedächtnisafeln geweiht. Zum Gedächtnis der Toten stimmte die Versammlung das Lied vom Guten Kameraden an. Nach Schluß der Rede, in der auch ein Schreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg verlesen wurde, wurde gemeinsam das Deutschlandlied gesungen.

Nachdem das Signal zum Abrücken erschallen war, ging in die Quartiere zum Mittagessen und anschließend zu kameradschaftlichem Beisammensein in den großen Stuttgarter Gasträumen. Für die Ehrengäste und das Präsidium fand im Kuppelsaal des Kunstgebäudes ein Festessen statt, an dem auch Minister Holz, der die Glückwünsche des Staatspräsidenten und der Regierung überbrachte, sowie V.M. Dr. Klein im Auftrag des Oberbürgermeisters der Stadt Stuttgart und der Stadtverwaltung teilnahmen. Außerordentlich traten die Festgäste am späten Abend in einer Stimmung trotz der nassen Ueberraschung die Heimreise an.

## Vom Landtag

Im Landtag wurde am Freitag bei Beratung des Nachtragsetats ein Antrag Pflüger (S.), den Arbeitersekretariaten einen Beitrag von 20 000 M zu gewähren, abgelehnt, desgleichen ein Antrag Gengler (S.), diesen Beitrag auf 10 000 M festzusetzen. Das Kap. 32 (Zentralstelle für die Landwirtschaft) gab Anlaß, in längerer Aussprache landwirtschaftliche Fragen zu behandeln. Es wurde dabei besonders darüber geklagt, daß die jetzigen Milchpreise nicht ausreichen, um auch nur die Selbstkosten der Landwirte zu decken. Gewünscht wurde ferner die Erhöhung der Mittel zur Bekämpfung der Rebschädlinge. Nach Ablehnung verschiedener kommunistischer Anträge wurde ein Ausschussantrag angenommen, für Siedlungszwecke 50 000 M in den Etat einzusetzen. Ferner gelangten zur Annahme ein Antrag betr. Wiedereröffnung der Molkereischule in Gerabronn und ein Antrag Strahl (S.) betr. Darlehen zur Förderung des Molkereiwesens. Staatsrat Rau teilte mit, es bestehe Aussicht, vom Reich weitere 40 000 M für Molkereischulen zu erhalten. Das Haus begann dann noch die Beratung der Kapitel 34-39 (Vandewerke, Oberverfügungsamt und Erwerbslosenfürsorge). Der Abg. Dr. Schumacher (S.) wandte sich dabei gegen jede Unterbrechung von Sonntagsruhe und 7 Uhr-Vadenschluß und beschwerte sich darüber, daß viele Arbeitsnachweise keine Arbeit vermitteln. Die Regelung der Kriegsbeschädigtenfürsorge bezeichnete er als ein Schmerzenskind. Der Abg. Gengler (S.) verlangte Maßnahmen zur Unterbringung älterer Arbeiter. Der Abg. Dr. Mantke (Dem.) protestierte im Namen der Uhrenindustrie gegen die Errichtung des neuen Forschungsinstituts für Zeitmaßnahme in Berlin, wo Schwennigen doch eine eigene Fachschule habe, für die Württemberg allerdings mehr leisten sollte. Nach weiterer Aussprache wurde dann die Fortsetzung der Beratung auf Samstag vertagt.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 13. Juni 1927

### Die wirtschaftliche Lage des deutschen Handwerks.

Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben: Nach den Berichten der deutschen Handwerks- und Gewerbekammern hat die Belegung des Geschäftsganges im Handwerk während des Monats Mai keinen besonderen Aufschwung erfahren. Die lebhaftere Tätigkeit im Bauhauptgewerbe wirkte sich zwar auf die Bauneben-gewerbe und die mit diesen zusammenhängenden Handwerkszweige aus. Auch das Bekleidungshandwerk hatte eine weitere Belegung der Geschäftslage zu verzeichnen. In den übrigen Handwerkszweigen dagegen hielt sich die Besserung in viel engeren Grenzen, ein Zeichen, daß von einer direkten Konjunkturbelegung im Handwerk noch nicht gesprochen werden kann. Die Tatsache, daß wohl die Neubautätigkeit, nicht aber die Reparaturtätigkeit zugenommen hat, zeigt auch eindeutig auf den Ursprung der Baubelegung hin, nämlich auf die Finanzierung durch öffentliche Mittel. Da die Landwirtschaft mit Aufträgen zurückhält, ist die Lage des Handwerks auf dem Lande bedeutend ungünstiger als in den größeren Städten. Sowohl bei Submissionen als auch bei freihändiger Vergabung von Arbeiten sind die Preise auf das äußerste gedrückt. Erhöhen sich diese unter diesen Umständen das Ansehen der Löhne sowie der Rohstoff- und Materialpreise bemerkbar. Trotz des Rückganges der Erwerbslosigkeit ist nach wie vor über die Schädigung durch Schwarzarbeit zu klagen. Auch die Bestrebungen von Staat und Industrie, Regiebetriebe einzurichten, setzen sich leider fort und schädigen das Handwerk erheblich.

### Auf der Suche nach Arbeit.

Der Direktor im Stat. Reichsamt, Dr. Pflüger, macht in einem Bericht an die „Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit“ folgende beachtenswerte Ausführungen: Trotz der Verluste durch den Weltkrieg suchen heute über 5 Millionen Menschen mehr ein Unterkommen in der deutschen Wirtschaft als vor dem Kriege. Die Gesamtbevölkerung Deutschlands hat seit 1914 zwar nur um 2 Millionen zugenommen, in dem gleichen Zeitraum ist aber die erwerbsfähige Bevölkerung von 15 bis 65 Jahren von 37% auf 42% Millionen gestiegen. Diese Entwicklung ist die Auswirkung der starken Geburtenzunahme vor dem Kriege und des gleichzeitigen Rückganges der Sterblichkeit. Die stark besetzten Geburtenjahrgänge aus der Vorkriegszeit sind jetzt in das erwerbsfähige Alter eingetrückt und haben die mittleren und höheren Altersklassen aufschwellen lassen. Die Besserung der Sterblichkeitsverhältnisse drückt sich darin aus, daß nach der Sterbetafel von 1871 bis 1880 für einen neugeborenen Knaben eine mittlere Lebensdauer von 35 1/2 Jahren sich ergab, nach der Sterbetafel von 1910-11 dagegen eine solche von 47 1/2 Jahren, also eine Verlängerung der Lebensdauer um 12 Jahre. Die Ergebnisse der letzten Berufs-zählung zeigen, daß die neu zugewachsenen Erwerbsfähigen sich vor allem der Industrie und dem Handel, also den für die Arbeitslosigkeit besonders kritischen Erwerbszweigen, zugewandt haben. Dieses Hereinströmen neuer Erwerbsfähiger auf den Arbeitsmarkt hört noch nicht auf. Wie zum Jahre 1930 wird noch annähernd eine weitere Million Erwerbsfähiger zuwachsen. Von 1930 ab wird der Zustrom jedoch für fünf Jahre aufhören, da dann die Kriegsgenerationen 1915 bis 1919 in das erwerbsfähige Alter eintreten. Aber die Wirkungen dieses Eintritts der Kriegsgenerationen werden nicht einen Rückgang der Gesamtzahl der Erwerbslosen zur Folge haben, sondern durch das noch weitergehende Anwachsen der übrigen Jahrgänge einen weitgehenden Ausgleich erfahren. Es müssen daher Mittel und Wege gesucht werden, die es der deutschen Wirtschaft ermöglichen, auch der vergrößerten Zahl seiner erwerbsfähigen Bevölkerung Arbeit zu geben.

gen sich vor allem der Industrie und dem Handel, also den für die Arbeitslosigkeit besonders kritischen Erwerbszweigen, zugewandt haben. Dieses Hereinströmen neuer Erwerbsfähiger auf den Arbeitsmarkt hört noch nicht auf. Wie zum Jahre 1930 wird noch annähernd eine weitere Million Erwerbsfähiger zuwachsen. Von 1930 ab wird der Zustrom jedoch für fünf Jahre aufhören, da dann die Kriegsgenerationen 1915 bis 1919 in das erwerbsfähige Alter eintreten. Aber die Wirkungen dieses Eintritts der Kriegsgenerationen werden nicht einen Rückgang der Gesamtzahl der Erwerbslosen zur Folge haben, sondern durch das noch weitergehende Anwachsen der übrigen Jahrgänge einen weitgehenden Ausgleich erfahren. Es müssen daher Mittel und Wege gesucht werden, die es der deutschen Wirtschaft ermöglichen, auch der vergrößerten Zahl seiner erwerbsfähigen Bevölkerung Arbeit zu geben.

CEB Altingen, O.A. Herrenberg, 12. Juni. Hier wurde am hellen Tag ein Einbruch verübt. Ein bettelnder Handwerksbursche drang in ein Haus ein. Ungefordert konnte er mehrere Kästen erbrehen. Dabei fielen ihm zunächst 50 Mark in die Hände, die einer älteren Frau gehörten. Außerdem erbrach er einen Kasten, in dem noch 110 Mark zur Bezahlung einer Maschine bereit lagen. Sofort nach Entdeckung des Diebstahls wurde die Landjägersmannschaft benachrichtigt und die Verfolgung des Diebes aufgenommen. Bei dieser Gelegenheit stürzte ein Landjäger vom Fahrrad und trug nicht unerhebliche Verletzungen davon. Es wurde schließlich auch ein der Tat verdächtiger Bursche festgenommen. Doch konnte bis jetzt das gestohlene Geld noch nicht beigebracht werden.

CEB Neutlingen, 12. Juni. Der Voranschlag der Stadt für 1927 schließt ab mit 2 184 979 M Einnahmen und 3 574 491 M Ausgaben. Der Abmangel von 1 389 512 M soll durch eine vorläufige Umlage von 15 Prozent gedeckt werden.

## Flugsport

### Atlantikflug eines Oesterreichers?

Der österreichische Flieger Anatole Renner plant mit dem früheren Direktor des Deutschen Theaters Golle in Newyork zusammen einen Flug Newyork-Berlin und zurück mit zweiwöchigem Aufenthalt in Berlin. Der frühere deutsche Marineflieger Brinkmann beabsichtigt einen Flug Newyork-Los Angeles-Tokio.

### Byrd will nach Paris und zurück fliegen.

Kommandeur Byrd, der einen dritten transatlantischen Flug plant, will mit zwei Begleitern nach Paris fliegen, von wo er nach 12stündigem Aufenthalt ebenfalls auf dem Luftwege nach Newyork zurückkehren will.

## Geld- und Volks- und Landwirtschaft

### Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden.	169,21
100 franz. Franken	16,54
100 schweiz. Franken	81,25

### Börsenbericht.

CEB Stuttgart, 12. Juni. Am Wochenschluß lag die Börse wieder recht still, doch bewahrten die Kurse im wesentlichen ihren Stand vom Vortage.

### Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. L.

### Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 11. Juni

Erdbeeren (Gartenpreßlinge) 50-80; Kirchen (süße) 30 bis 45; Kartoffeln 7-8; Erbsen 30-35; Kopfsalat 4-8; Wirsing 12-15; Blumenkohl 25-70; Karotten runde 10 bis 15; Zwiebel 10-14; dto. mit Rohr 10-12; Gurken 30-55; Rettiche 6-15; Monatsrettiche 10-12; Sellerie 10 bis 20; Spargeln (Unt.) 60-140; dto. Schweiz. 40-80; Spinat 7-14; Mangold 10; Rhabarber 8-12; Kohlraben 5-10.

### Biehpreise.

Craillsheim: Kühe 400, Rinder 230-420 M. - Gammertingen: Jungvieh 400, truchtige Kühe 600 M. - Langenau: Jungarren 170-265, Kühe 650, Kalbeln 600, Jungarinder 130-365 M. - Urach: Stiere 400-600, Kühe 260-670, Kalbeln 390-660, Jungvieh 164-375 M das Stück.

### Schweinepreise.

Badingen: Milchschweine 14-28 M. - Bessingheim: Milchschweine 15-24 M. - Craillsheim: Läufer 45-56, Milchschweine 17-27 M. - Gammertingen: Milchschweine 15 bis 22 M. - Giengen a. Br.: Saugschweine 14-25, Läufer 37 bis 78 M. - Hlohofen: Milchschweine 18-30 M. - Künzelsau: Milchschweine 15-27, Läufer 40 M. - Marbach a. N.: Milchschweine 12-27 M. - Dehringen: Milchschweine 15-27, Läufer 40 M. - Rottweil: Milchschweine 71-24 M. - Urach: Milchschweine 20-27 M. - Badingen a. E.: Milchschweine 17-30 M das Stück.

### Fruchtpreise.

Giengen a. Br.: Gerste 13.90-14.50, Haber 12.20-12.30. Weizen 15.30-15.50 M. - Ulm: Weizen 16-16.50. Dinkel 12, Gerste 13.50-14, Haber 13-14 M der Zentner.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Vertriebskosten in Zuschlag kommen. D. Schriftlitz.

Wegen bevorstehendem Ladenumbau verkaufen wir unsere Warenbestände

Auf sämtliche Waren Rabatt

weit unter Preis

Auf sämtliche Waren Rabatt

Wir empfehlen:

Wir empfehlen:

Bettwäsche, Halbleinen, Waschetuche, Betttücher, Handtücher, Badetücher, Frottiertücher, Jesir, Schürzenstoffe, Flanelle, Tischdecken, Taschentücher, Trikotasen, Schlupfhosen, Prinzkröcke, Herrenhemden, Krawatten, Hosenträger, Strumpfwaren in Seide, Flor und Wako

Bestposten Damen- und Kinderwäsche besonders billig

Calw Ernst Rosß & Cie. Lederstr. 103

Ein Posten Voile-Kinderkleidchen bis für 5 Jahre passend, billigst

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Finanzstatistik für 1926.**

Die Gemeinden des Bezirks werden auf den Erlass des Innenministeriums und Finanzministeriums über die Finanzstatistik für das Rechnungsjahr 1926 vom 25. Mai 1927 (Staatsanzeiger Nr. 121) hienit noch besonders hingewiesen.

Calw, den 10. Juni 1927.

Oberamt: Rippmann.

**Schömburg u. Neuenbürg.**

**Straßen-Sperre.**

Wegen Vornahme von Walz-Arbeiten mit Colas-Tränkung auf der Liebenzellerstraße im Zuge der Bezirksstraße Neuenbürg-Bad-Liebenzell ist die Straße von der Kirche bis zur Schwarzenberger Markungsgrenze vom Dienstag, den 14. Juni ds. Jrs. ab bis auf Weiteres für jeden Fuhrwerks- u. Auto-Verkehr gesperrt.

Umgehungsweg für den Nah- und Bezirksverkehr über und durch Oberlengenhardt, für den Durchgangsverkehr über Neuenbürg-Unterreichenbach oder Calmbach-Hirsau.

Den 11. Juni 1927.

Ortspolizeibehörde: Hermann.

**Gute Frottiertücher**

in den neuesten Mustern:

**Frottiertücher**

42/90 cm groß	M.	0,90
45/100 " " "	"	1,20, 1,45, 1,50, 1,60
50/100 " " "	"	1,70, 1,80, 1,90, 2,00
		2,10, 2,20, 2,30, 2,40
		2,50, 2,60, 2,70, 3,00
55/115 " " "	"	2,60, 4,30

**Badetücher ganz weiß oder farbig**

80/100 cm groß	M.	1,80, 2,20, 2,30
100/100 " " "	"	3,30, 3,50, 3,60, 4,00
		4,30, 4,80, 5,70, 6,00
100/150 " " "	"	4,30, 4,80, 5,00
130/165 " " "	"	7,30
130/200 " " "	"	8,80
145/180 " " "	"	11,50, 14,00, 15,00
145/200 " " "	"	15,00, 19,00
155/200 " " "	"	11,50, 11,80, 12,00, 19,50
170/200 " " "	"	16,00

Badavorlagen 10,20, 10,60

Baul Ränckle am Markt, Calw

**Fußboden-Riemen**

gehobelt mit Nut u. Feder, gut trocken, in Kleinen u. Pitzschine geben billig ab  
Gebr. Theurer, Nagold.

Oberkollbach.



Ein schönes, wüchsiges

**Zuchtstiere**

unter zwei die Wahl, steht dem Verkauf aus  
Johannes Koller.

**Wash- und Bügelgeschäft**

Mein seit 25 Jahren betriebenes habe ich durch neuzeitl. eingerichtete Dampfmaschinen

vergrößert. Diese elektrische Einrichtung gestattet mir, jede Art Wäsche (ganze Familienwäsche) gegen pfundweise Berechnung anzunehmen. Es wird auch fernerhin mein Bestreben sein, eine geehrte Kundschaft durch reelle und pünktliche Bedienung zufriedenzustellen bei billigster Berechnung. Abholen und Zustellen der Wäsche erfolgt kostenlos.

Sch bitte um gültige Inanspruchnahme meines erweitert. Wash- u. Bügelgeschäftes

Elise Schühle, Badstr. 346  
Fernsprecher Nr. 84.

**Spielend leicht**

wird Ihnen die Pflege Ihrer Fußböden, wenn Sie sich das neue überaus praktische Gerät der Hausfrau

**Wachs-Fix**

anschaffen, mit dem Sie schnell und mühelos ohne wie bisher auf den Knien durch das Zimmer zu rutschen, Ihre Böden einwachsen, glänzen, polieren und aufreiben können. Zu haben in den nachstehenden Geschäften zum billigen Preis von M. 3,50

Reinh. Hauber, Geschw. Schlotterbeck, Carl Serva

Mittwoch, den 15. Juni, vormittags 7 Uhr, steht

in Calw im „Löwen“

ein sehr großer Transport



erstklassiger, junger, starker Milchkuh

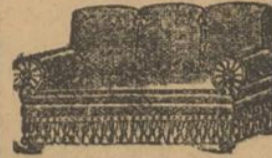
(Schaffkuh), trächtiger Kuh, schwerer, hochträchtiger Oberländer Kalbinnen, schön. Stiere

schönes Jungvieh, sowie

2ganzerstll. schwer Zuchtfarren

(mit Abstammung) zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladet

Rubin und Max Löwengart.



Fr. Hennefarth  
Tapeziermeister, Schulstr. 5  
Ständiges Lager in

Sofa und Chaiselongues in allen Preislagen  
Tapetenlager  
Tapezierarbeiten werden rasch und pünktlich ausgeführt b. O.

Seb. Dienstag u. Freitag in der Zeit von 7/11-12 Uhr werden

Mudelböden abgegeben bei Hermann Schnürle, Feigwarengeschäft.

**Samen-**

Einkauf ist Vertrauenssache! Garantirt sortenechte, hochkeimende Gemüsesamen Blumen- landw. Samereien aller Art empfiehlt billigt Julius Wagner Samenhandlung Pforsheim, Brüdstr. 5. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und landw. Vereine.

Den Grasertrag von 1/2 Morgen im Steckenacker hat zu verpachten evtl. auch auf mehrere Jahre.

Karl Hauser, Schleichberg 11.

Per sofort wird ein weiteres älteres, einfaches

**Mädchen**

für Küchen- und Hausarbeit gesucht.  
Hotel Waldhorn, Calw.

Lohnender Verdienst durch Einrichtung eines Refectiergehäuses.

Laden nicht nötig. Für Waren 200.- bis 600.-M. erforderl. Offerten D.C. 7935 beförd. Rudolf Roffe, Dresden.

Hirsau, den 11. Juni 1927.

**Todesanzeige.**

Berwandten und Bekannten geben wir hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

**Friedrike Beutenmüller** † im Alter von 83 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Montag Nachmittag 4 Uhr.

**Preiswerte gestrickte Strümpfe**

aus gutem Baumwollgarn in schwarz, braun, grau und beige  
Größe 1 2 3 4 5 Pfennig  
Größe 6 7 8 9 10 11  
95 105 110 120 130 140 Pfennig  
Paul Ränckle am Markt, Calw

**Einige Spulerinnen**

werden zu sofortigem Eintritt gesucht von Christ. Lud. Wagner, Strickwarenfabrik.

Gesucht wird in Calw oder Umgebung eine 2-3-Zimmer-Wohnung möglichst Bahnhofsstation.

Angebote erbeten unter P. N. 134 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**2 Milchziegen** verkauft  
Wagner, Bahnwärter, Ernstmühl.

**Posamenten:**

Franzen, Schnüre, Quasten für Möbel, Vorhänge, Tischdecken  
Lampenschirmseide

Emil Feil, Stuttgart

Eberhardstraße 55. Filiale

Frau Karl Eberhard Calw beim Waghausle

**Lüchtige Verkäuferin**

gesucht zu baldigem Eintritt.  
Paul Ränckle, Webwaren, Calw.

**Neue Fahrpläne**

für den Bezirk sind das Stück zu 20 Pfennig auf der Geschäftsstelle dieses Blattes erhältlich!

